

<http://info.kopp-verlag.de/neue-weltbilder/neue-wissenschaften/j-d-heyas/klimawandel-fuehrt-doch-nicht-zu-mehr-ueberschwemmungen-und-duerren-daten-aus-12-jahren-widerspr.html>, gedruckt am Samstag, 7. Mai 2016

KOPP**ONLINE**
Informationen, die Ihnen die Augen öffnen

07.05.2016

Klimawandel führt doch nicht zu mehr Überschwemmungen und Dürren ... Daten aus 1200 Jahren widersprechen der Panikmache über globale Erwärmung

J. D. Heyes

Klimahysteriker der politischen Linken wollen es nicht hören und möchten am liebsten all jene bestrafen – etwa mit Geldbußen oder Haftstrafen –, die ihrer Behauptung widersprechen, dass die Welt verglühe und ihr Auto daran schuld sei. Tatsache ist jedoch, dass einige Wissenschaftler inzwischen zugeben, dass ihr Modell der globalen Erwärmung *vollkommen falsch* sein könnte.



Nicht, dass uns das überraschen müsste. Ein eindeutiger Nicht-Klimatologe, der mit der »globalen Erwärmung« zig Millionen gemacht hat, nämlich der ehemalige US-Vizepräsident Al Gore, warnte die Welt 2008: »Wenn wir nicht bald was unternehmen« (also hohe CO₂-Steuern und eine technologische Rückkehr ins 18. Jahrhundert), »könnte bald alles vorbei sein«.

Nur: Es ist nicht alles vorbei. Und jetzt erfahren wir, dass all der Lärm um den Klimawandel nichts anderes war als eben dies: *Lärm*.

Ja, die Modelle waren falsch

Wie die britische *Daily Mail* berichtet, ist es nun nicht so, dass sich das Klima nicht ändern würde – das tut es, und das hat es immer getan –, aber die Schwankungen in den letzten Jahren werden nicht automatisch zu mehr Überschwemmungen, Dürren und anderen witterungsbedingten Katastrophen führen, das sagen die schwedischen Wissenschaftler, die die Klimamuster der letzten 1200 Jahre rekonstruiert haben. In der *Daily Mail* heißt es weiter:

»Wissenschaftler untersuchten anhand von Jahresringen in Bäumen, Meeressedimenten, Eisbohrkernen und Mineralablagerungen den Zusammenhang zwischen Wasser und Klima in der nördlichen Hemisphäre im Lauf der Jahrhunderte.

Mit diesen Daten schufen sie eine »grafische Rekonstruktion der hydroklimatischen Variabilität« und fanden keinerlei Bestätigung, die eine Simulation rechtfertigen würde, die annimmt, dass im 21. Jahrhundert feuchte Regionen noch feuchter und trockene Regionen noch trockener werden könnten.«

In der untersuchten Zeitspanne kam es immer mal wieder zu Anomalien im Wetter und Klima, wie etwa zu den mittelalterlichen »Megadürren« im Westen der USA oder zu Monsunausfällen in Ostasien zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert, und diese waren gewaltiger als alle mit modernen Instrumenten aufgezeichneten Phänomene.

»Dies weist stark darauf hin, dass die Periode der instrumentalisierten Messung zu kurz ist, um den vollen Umfang der natürlichen hydroklimatischen Variabilität zu erfassen«, schrieb Dr. Ljungqvist in der Zeitschrift *Nature*.

Indem Ljungqvist Proxydata mit Klimamodellen verglich, stellte er vom 10. bis zum 18. Jahrhundert weitgehende Übereinstimmungen fest, die jedoch im 19. und 20. Jahrhundert einbrachen. Laut Ljungqvist gab es dafür und für die Tatsache, dass heutige Klimamodelle nicht korrekt sind, mehrere mögliche Erklärungen.



Keine Hinweise auf globale Erwärmung

»Der Proxynachweis stützt die Tendenz der Simulationen, nach denen in wärmerem Klima feuchte Regionen feuchter und trockene Regionen trockener würden, nicht«, sagte Ljungqvist.

Seine Forschungsergebnisse stehen im Kontrast zu existierenden Klimamodellen, die normalerweise eine Intensivierung des Wasserkreislaufs aufzeigen – mit extremeren Trocken- und Nässeperioden im letzten Jahrhundert. Darüber hinaus gibt es auch keine Beweise dafür, dass tatsächlich klimatische Muster zu verzeichnen sind, die auf höhere Temperaturen hinweisen.

Jetzt Katalog anfordern!

Bestellen Sie **kostenlos und unverbindlich** unseren Gesamtkatalog!

GRATIS

Bestellen

Das heißt, dass jedwede Erwärmung im 20. Jahrhundert nicht extrem genug war, um solche Muster hervorzurufen – oder aber, dass die Auslöser für die zuständigen Mechanismen überarbeitet werden sollten.

»Die Ergebnisse der neuen Studie widerlegen nicht, dass das Erdklima sich verändert oder dass gewisse Regionen

extremere, lokal begrenzte Klimata erleben – Versteppung oder Hochwasser etwa –, aber sie stellen einige Klimamodelle und Simulationen infrage, die dazu herangezogen werden, Klima und Wasserzyklus in Zusammenhang zu stellen«, heißt es in der *Daily Mail*.

Copyright © 2016 [Natural News](#)

Bildnachweis: lassedesignen / Fotolia

Dieser Beitrag stellt ausschließlich die Meinung des Verfassers dar. Er muss nicht zwangsläufig die Meinung des Verlags oder die Meinung anderer Autoren dieser Seiten wiedergeben.

Ergänzende Beiträge zu diesem Thema

Wer diesen Artikel gelesen hat, hat sich auch für diese Beiträge interessiert:



+++ Die Kleber-SWP-Lüge vom Luftangriff auf Flüchtlingslager +++ Journalisten: Lauter politisch korrekte Volkspädagogen +++ Universität von Alaska startet Untersuchung der kontrollierten Sprengung am 11. September +++

Redaktion

[mehr ...](#)



TTIP – die »NATO der Wirtschaft«

Michael Brückner

Die jetzt veröffentlichten TTIP Papers zeigen wieder einmal, was den Europäern bei einer Umsetzung der in Kungelrunden ausgehandelten sogenannten Freihandelsvereinbarungen

zwischen den USA und der EU droht. Doch Washington hat in Deutschland einen mächtigen Verbündeten: die lobbystarke Automobilindustrie. Und genau dort wird der Hebel angesetzt. [mehr ...](#)



Islam? SPD? Flüchtlingskrise? Alles nur ein böser Traum!

Peter Bartels

Die »Volkspartei« SPD sackt von einst über 40 Prozent auf niederschmetternde 20 Prozent fast weg. Eindeutige

61 Prozent der Deutschen sagen: Der Islam gehört nicht zu Deutschland! Aber was tönt SPD-Ministerpräsident Torsten Albig allen Ernstes? »Die Flüchtlingskrise hat es ... nie gegeben.« Da muss nicht nur der eingefleischte SPD-Genosse tief [mehr ...](#)



Wie die ketogene Diät überflüssige Zucker aus Ihrem Körper verbannt und Ihr Krebsrisiko senkt

Julie Wilson

Die »ketogene Ernährung« hat sich zu einer der neuesten Modediäten entwickelt und wird von Hollywoods vor Gesundheit strotzenden Stars beworben. Aber was genau bedeutet dieses Schlagwort? Nun, die »Keto-Diät«, wie manche sie kurz nennen, ist eine kohlenhydratarme Ernährung. Und wenn man sich kohlenhydratarm ernährt, gelangt der Körper in [mehr ...](#)



Führender Klimaforscher räumt ein: Das »Geoengineering«-Experiment läuft bereits

Ethan A. Huff

Einem führenden britischen Klimaforscher unterlief jüngst ein Freudscher Versprecher, als er, wahrscheinlich ohne sich dessen bewusst zu sein, einräumte, beim Geoengineering in Form der so genannten »Chemtrails« handele es sich nicht nur nicht um eine absurde Verschwörungstheorie, sondern um reale Prozesse, die gegenwärtig überall auf der Welt [mehr ...](#)